Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 23 (1913)

Heft: 3

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stuttgart, 25. Juli 1912.

Herrn Doktor Imfeld,
Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes
in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Zu meiner größten Genugtuung kann ich Ihnen heute melden, daß ich seit Anfang dieses Jahres, also nun seit mehr als sechs Monaten, von meiner schrecklichen Krankheit, der **Fallsucht,** welche mich so sehr unglücklich machte, mich vollkommen geheilt fühle.

Schon über 3 Jahre hatte ich an derselben gelitten und war ich von mehreren Aerzten ganz erfolglos behandelt worden, als ich, auf Empfehlung mehrerer Bekannten, mich an Sie wandte, es war dies Anfangs Mai 1911, und Sie um Ihre Hilfe bat.

Sie verordneten mir täglich ein Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Arthritique, Febrifuge 1, Lymphatique 1 und Nerveux in der fünften Verdünnung; morgens und abends je 3 Korn Organique 7 trocken zu nehmen und einmal täglich eine Einreibung des ganzen Rückgrates machen zu lassen mit ein wenig der Lösung von 20—25 Korn Angioitique 2, Febrifuge 2 und 1 Kaffeelöffel Gelbem Fluid auf 100 Gramm Wasser und 100 Gramm absolutem Weingeist.

In den nächsten Tagen nach Beginn dieser Kur kamen die Anfälle öfters als vorher und sogar auch etwas stärker, was mich sehr entmutigte. Als ich Ihnen aber dieses mitteilte, da beruhigten Sie mich, indem Sie mir schrieben, das sei eine Reaktion der Krankheit auf die Mittel, sozusagen ein Kampf zwischen der Krankheit und den Mitteln, Sie rieten mir die Kur guten Muts unverändert fortzusetzen. Das tat ich, und konstatierte nach sechswöchentlicher Kur eine Besserung insofern, daß die Anfälle anfingen weniger oft aufzutreten und dabei auch weniger heftig.

Nach dem dritten Monat der Behandlung traten die Anfälle nur mehr nach 2—3 Wochen auf, anstatt, wie früher, fast alle 2—3 Tage, und sie waren von immer kürzerer Dauer und nahmen stetig an Heftigkeit ab. Damals rieten Sie mir die Lösung zum Trinken in der vierten, und etwas später, in der dritten Verdünnung zu nehmen.

Die Besserung nahm von Woche zu Woche und von Monat zu Monat stetig zu, bis ich im Herbst gar keine richtigen Anfälle mehr bekam, sondern nur vorübergehende Augenblicke von Schwindel. Vom Monat Dezember 1911 bis heute, 25. Juli 1912, habe ich nicht nur keinen einzigen Anfall mehr gehabt, sondern auch nicht die geringsten Schwindel und Uebelkeiten mehr. Seit 4 Monaten habe ich von jeder weiteren Behandlung Abstand genommen, was keine neue Gesundheitsstörung verursacht hat.

Ich fühle mich demnach von meinem schweren Leiden vollkommen befreit, das habe ich Ihnen allein und den vortrefflichen Sauter'schen Mitteln zu verdanken; mein Gefühl des Dankes ist ebensogroß wie mein Gefühl des Glückes über die wiedererlangte Gesundheit.

Glauben Sie das, sehr geehrter Herr Doktor, und empfangen Sie die hochachtungsvollen Grüße

Ihres sehr ergebenen

Albert Reutlinger.

Avignon (Frankreich), 12. März 1912.

Herrn Doktor Imfeld, Genf.

Sehr geehrter Herr.

Sie werden sich erinnern, daß ich anfangs Januar dieses Jahres Sie konsultierte wegen meiner seit mehr als einem halben Jahr bestehenden **Nierenentzündung.** Unser Hausarzt glaubte, daß dieselbe einen ganz chronischen Charakter annehmen würde und daß ich nie mehr ganz davon geheilt werden könnte. Der Eiweißverlust durch den Harn war zwar nicht sehr bedeutend, aber er blieb ungefähr immer auf der gleichen Höhe; ich litt aber stets an heftigen Schmerzen in der Nierengegend und hatte beständig ein leichtes Fieber. Fühlte mich immer matt und abgeschlagen und konnte nicht arbeiten.

Sie trösteten mich und versicherten, daß ich mit Ihren Mitteln in kurzer Zeit wieder genesen würde. Sie rieten mir täglich ein Glas zu trinken der Lösung von Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 5 und Organique 2, je 1 Korn, in der dritten Verdünnung, später in der zweiten und schließlich in der ersten Verdünnung; morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen hatte ich je 3 Korn Organique 9 mit je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 5 Korn Lymphatique 1; schließlich hatten Sie mir verordnet die Nierengegend mit Weißer Salbe einzureiben und zweimal wöchentlich ein warmes Bad zu nehmen mit Zutat von einem halben Fläschchen Weißem Fluid.

Die ganze Behandlung tat mir von Anfang an sehr wohl, die Schmerzen ließen in kurzer Zeit nach, die Schwellungen im Gesicht, an den Händen und Füßen verschwanden, der Urin enthielt immer weniger Eiweiß, dann gar keines mehr; kurz und gut, Ende Februar war ich vollkommen wieder hergestellt.

Mit besonderer Hochachtung und herzlichen Dank für Ihre Bemühungen und die schnelle Heilung verbleibt ergebenst Ihre

Frau **W. Bieler.**

St.-Gallen, 11. Juli 1912.

Herrn Doktor Imfeld,

Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Von meinem **Gallensteinleiden,** für welchen ich Sie vor 5 Monaten konsultiert hatte, fühle ich seit anfangs Juni keine Spur mehr.

Die Mittel: Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 2 und Organique 2 in der zweiten Verdünnung haben Wunder gewirkt, ebenso das Lymphatique 1, welches ich, zur Erleichterung der Verdauung, zu den Mahlzeiten genommen habe, und Einreibungen der Lebergegend mit Gelber Salbe.

Ich fühle mich von meinem Leiden, welches schon lange bestand, bevor ich Sie um Rat befragt hatte, vollkommen befreit, leide in gar keiner Weise mehr, obwohl ich schon seit mehreren Wochen keine Diät mehr beobachte und alles esse, was auf den Tisch kommt, ohne die geringsten Beschwerden zu bekommen.

Ich danke Ihnen recht herzlich für diese glückliche Kur und verbleibe mit freundlichen Grüßen Ihr

Xaver Müller.

Bordeaux, 6. September 1912.

Herrn Doktor Imfeld,
Sauter's Institut
in Genf.

Sehr geehrter Herr.

Dank Ihren Mitteln und Ihrem Rat bin ich von meinem **nervösen Herzleiden** geheilt.

Ich konsultierte Sie am 9. Juni 1912; Sie rieten mir täglich 1 Glas zu trinken der Lösung von 1 Korn Angioitique 1, 1 Korn Febrifuge 1, 1 Korn Nerveux und 1 Korn Organique 3 in der dritten Verdünnung; ferner hatte ich morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je 3 Korn Angioitique 3 trocken zu nehmen und zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 3. Ueberdies waren morgens und abends, während 20—30 Minuten, warme Ueberschläge auf die Herzgegend zu machen mit der Mischung von 1 Kaffeelöffel Blauem Fluid auf 100 Gramm Wasser.

Am 10. Juni begann ich mit der verordneten Kur und ich muß gestehen, daß ich schon 14 Tage nach Beginn derselben mich bedeutend wohler fühlte. Zwei Jahre lang bemühten sich vorher drei Aerzte ganz vergeblich um mich; ich litt so sehr, daß ich allen Mut verloren hatte, und in 14 Tagen hatten Sie mir schon eine nennenswerte Besserung verschafft.

Seit Mitte August aber fühle ich mich vollkommen geheilt; die so sehr quälenden Herzschmerzen haben vollständig nachgelassen, sie existieren einfach nicht mehr; ebenso nicht mehr das so lästige Herzklopfen, die Schwindel- und Ohnmachtsanfälle. Ich kann jetzt ruhig essen ohne, während der Verdauung, die Herzbeschwerden zu bekommen; und währenddem ich vorher keine Nacht mehr ruhig schlafen konnte und deshalb qualvolle Nächte zubrachte, so schlafe ich jetzt herrlich die ganze Nacht hindurch und stehe am Morgen erquickt und munter auf. Die bläuliche Farbe meines Gesichtes und meiner Hände hat sich nun auch verloren und habe ich wieder meine gesunde und normale Farbe.

Ich kann die Art und Weise, wie ich von meinem Leiden befreit worden bin, nicht genug rühmen, und ich empfehle die Sauter'schen Mittel allen meinen Verwandten und Bekannten.

Sie hochachtungsvoll grüßend, bin ich Ihre dankbar ergebene

W. Bourgeois.

Wien, 7. Oktober 1912.

Herrn Doktor Imfeld,
Genf.

Hochverehrter Herr Doktor.

Bin heute so glücklich Ihnen melden zu können, daß ich seit 3 Monaten von meinen **Gebärmutterblutungen** gründlich geheilt bin.

Es war im Januar dieses Jahres, daß ich zu Ihnen kam, Ihnen mein Leid zu klagen. Infolge einer Frühgeburt litt ich seit anderthalb Jahr an Blutungen; meine Periode kam immer zu früh und dauerte zu lang, so daß ich immer zu viel Blut verlor; doch auch außer der Zeit der Periode kamen oft Blutungen vor. Diese Blutungen schwächten mich sehr und ich war sehr blutarm geworden.

Sie rieten mir A 1 + L 5 + O 5 in der dritten Verdünnung zu nehmen, morgens und abends A 3 + O 9 trocken und zu den zwei Hauptmahlzeiten des Tages 3 Korn Organique 10. Morgens mußte ich sehr warme Einspritzungen machen mit einer Lösung von L 5 + O 5 + Bl. Fl, und abends mußte ich eine Vaginalkugel anwenden.

Im Monat Februar verlor ich während meiner Periode, die weniger lang dauerte, aber noch zu früh gekommen war, schon etwas weniger Blut; im März kam sie genau 4 Wochen nachher und der Verlust war noch geringer, so ging es bis zum Monat Juni; die Menstruation kam immer zur rechten Zeit, dauerte aber immer noch ein wenig zu lang; im Jun-

aber war sie in jeder Weise normal, ebenso im Monat Juli, und so ist es geblieben.

Ich bin jetzt nicht mehr blutarm, fühle mich wieder frisch und kräftig und bin wieder vollkommen gesund.

Das habe ich Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, zu verdanken und Sie können meiner herzlichen Erkenntlichkeit versichert sein

Mit aufrichtigen Grüßen

Amalie Neukomm.

Inhalt von Nr. 2 der Annalen 1913.

Die Kunst der Nervenentspannung. — Der gesundheitliche Wert des Badens. — Handschuhe und Muff. — Eine medizinische Fakultät gegen den Impfzwang! — Einfache Erwärmungsmittel für kalte Füße. — Ein scharfes Urteil über Ehrlich-Hata. — Korrespondenzen und Heilungen: Keuchhusten; Lungenblutungen; Nierenleiden; Blinddarm-Entzündung; Gebärmutter-Geschwülste, Lungenentzündung, Venenentzündung, Adergeschwulst; Rippenfellentzündung; Wassersucht; Nierenentzündung; Blinddarm-Entzündung; Hämorrhoiden.

Allen unseren Lesern und Freunden, sowie Allen, die sich um Sauter's Heilmethode interessieren, beehren wir uns hiermit zur Kenntnis zu bringen, dass die 5. Auflage des Buches:

Sauter's Homöopathische

Heilmethode

:: von J. G. de BONQUEVAL ::

erschienen ist. Diese 5. Auflage ist sehr sorgfältig durchgesehen, vermehrt und neu bearbeitet worden. Im Vorwort derselben sind auch zwei Neuerungen genau erklärt worden, wovon die erste die Namensänderung einiger Mittel, die zweite die Bildung von drei neuen Nummern der Organiques betrifft. Der Umstand, dass schon die 5. Auflage des «Bonqueval» notwendig geworden, beweist schon an und für sich, welchen Anklang das Buch in weitesten Kreisen gefunden. Wir empfehlen es allen, welche Sauter's Heilmethode eingehender studieren wollen, als es im «Manual» möglich ist.

Preis des Buches: Fr. 6.25 = 5 Mk. :: Gebunden Fr. 8.75 = 7 Mk.

Die Redaktion.